



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XXXVI. Am Mittwoch. Sich zum Mitleiden der Marter vnnd deß Todts Christi  
antreiben/ nach dem exempel deß H. Francisci.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

in solcher gestalt/wie er noch klein gewesen/  
erschienen / vñnd hat ihme nach viel guten  
Lehrstücken/endlich gerathen vñnd auftruck-  
lich befohlen / er solle von der zeit an täglich  
einig Geheimniß seines H. Lebens / Todts/  
vñnd Passions zu gemüth führen / mit gewis-  
sem versprechen / hiedurch solle er von des  
bösen Feindes anfällen befreiet / mit allen  
Tugenden geziert / vñnd zu einem heiligen  
Tode disponirt vñnd bereitet werden. Edmun-  
dus ließe ihm diese ermahnung zu Herzen ge-  
hen/vñnd er hat sich sein lebenlang sehr wol  
daben befunden. Wer wird ihm aber nach-  
folgen / vñnd dadurch ein seeliges end erwer-  
ben? Ich hoffe du werdest es thun/Philagia,  
vñnd du/mein freundlicher Leser.

## Die Sechs vñnd Dreyßigste Andacht.

Für den Mittwochen der Fünfften Wochen in  
der Fasten.

Sich selbst zum Mitleiden der Marter vñnd  
des Todes Christi antreiben/ nach dem Exem-  
pel des H. Francisci.

**I**n mitleiden haben mit dem leidenden  
vñnd sterbenden Sohn Gottes/ist anders  
nichts als von seiner Pein vñnd Schmerzen  
wegen im gleichen Pein vñnd Schmerzen  
empfinden/vñnd ihm in seiner Marter vñnd  
Tormenten gesellschaft leisten; dadurch der  
Schmerz gleichsam zwischen ihm vñnd mir/  
so ein mitleiden damit habe / zertheilet wird.  
Vñnd obwol er jezund in solchem stand ist/  
daß er des gleichen Trosts nicht fähig / weil  
seine Müß vñnd Arbeit vorüber ist; nicht  
desto weniger ist ihm vnser Mitleiden sehr  
lieb vñnd angenehmt/ sintemal wir dadurch

sein Leyden / Noth vñnd Pein gleichsam in  
vns empfinden.

Sollest derowegen nicht dafür halten/  
Philagia, ich presentire dir solche ding / die  
vnfruchtbarlich seyen. Alles ist hierinn fast  
nützlich / vñnd man kan darauß zunem-  
men. Weil dem also / so befeisse dich heut/  
vñnd auch sonst offermal / mit dem  
Sohn Gottes ein mitleiden zu tragen / vñnd  
erwege herzlich / was er für dich gethan/  
vñnd dir zu lieb gelitten habe. Ich bin nicht  
bedacht dir viel antrib darzu dieses orts für-  
zuhalten. Der ganze verlauff seines Pas-  
sions redet mehr als gnug. Was du immer  
in demselben findest / ist deines Mitleidens/  
deiner Zäher vñnd Seuffzer wol würdig.  
Du würdest ein Mitleiden haben mit der  
person / so dir hie auff Erden sehr lieb ist/  
wann sie gevierheit / oder durch einen  
schändlichen Tode auff öffentlichem schaw-  
platz müste hingerichtet werden. Du wür-  
dest dich halb todt weinen/vñnd nit zu trösten  
sein. Ach! was sollstu dan nicht thun für dei-  
nen lieben JESUS, der so vil leidet / der dich  
so fast liebet / der es so herz vñnd trewlich mit  
dir meinet? Warzu nuzen dir deine seuff-  
zer vñnd Zäher: Soltestu nicht etliche vier-  
tel stunden im ganzen Jahr finden können/  
ihme ein halb duget/zum wenigsten am heu-  
tigen tag/davon zu geben? Wann das zu  
viel/so leyhe ihm nur ein halbes viertel einer  
einzigen stund / auß begird dem H. Fran-  
cisco nachzufolgen.

Man erzehlt von diesem Heiligen Patriar-  
chen / als er eines Tags nicht weit von der  
Kirchen vnser Lieben Frauen de Portium-  
cula bitterlich weinere / vñnd mit lauter  
stim vñnd liebreichen Seuffzern sich hören  
ließ.

steffe / seye ein ehrllicher vnnnd ihm bekantter  
 Mann vorbey gangen. Welcher als er  
 Franciscum also fast trawrend vnd weinend  
 gesehen / anders nichts vermuten können/  
 als es seye ihm ein grosses vnglück wider-  
 fahren: führte ihn derowegen beyseits vnnnd  
 fragte die vrsach seines heulens vnnnd kla-  
 gens. Sag mir doch / sprach er / mein lie-  
 ber Pater / wer ist von ewern Brüdern ge-  
 storben: ist es villeicht ewer Vatter / oder  
 jemand auß ewern allerbesten Freunden?  
 Der Heilige Man antwortet mit noch meh-  
 ren Zähren / mit noch herzhlichen Seuff-  
 zern als zuvor vnnnd sprach: Ich weine vor  
 wegen der grausamen peyn vnnnd marter / so  
 man meinem lieben Herren JESUS hat an-  
 gethan. Derselb ist mein lieber Bruder/  
 mein gürtiger Vatter / vnnnd herzhlicher Freund  
 den ich beklage. Ach! man hat ihn ganz  
 vnschuldig also jämmerlich tractiret: vnnnd  
 wer solt mit ihm kein mitleiden tragen / da er  
 solche peyn vnnnd marter leidet / insonderheit  
 wir / die alles dusses ein vrsach gewesen: Phi-  
 lagia / lege diß Buch hin / gehe zu deinem  
 Dratorio oder Bettstul / vnnnd in dem du be-  
 trachtest wie dein Geliebter so grausame  
 Tormenten leidend hinsterbe; oder an eine  
 Seul gebunden / mehr als fünff tausent  
 streich biß zum Blut empfangt; oder die  
 stich zwey vnnnd sibenzig Dörner an seinem  
 H. Haupt leide; oder einige andere peyn  
 außstehe; hab ein herzhlich mitleiden mit  
 ihm / lasse deine Seuffzer häufig gehen / ver-  
 giesse etliche wenig Zähren / vnnnd seye einge-  
 denck dessen was der H. Bernardus sagt:  
 Wann schon sein Herz in Zähern badete/  
 wan seine Argen in Wasserbrunnen / vnnnd  
 seine Haar in eben so viel Bächlein verän-  
 dert weren / vnnnd alles einem grossen Was-

ser gleich vnaußhörlich stusse / so könnte er  
 dennoch nit genug mitleidens haben vnnnd  
 der gebür nach beweinen den Todt vnnnd Pas-  
 sion Christi JESU. Nun Philagia / zehle  
 derowegen deine Zähren / vnnnd vrtheile dar-  
 auß wie sehr oder wie wenig du Christum  
 liebest. Zum wenigsten sag deinem allerlieb-  
 sten Bräutigam / er wölle für lieb annemen  
 vnnnd zufriden sein mit den ernstlichen vnnnd  
 eyfferigen begirden / damit du wünschest zu  
 haben ein ganzes Meer der Zähren / vnnnd sel-  
 bige alle zu vergiessen zum zeichen deiner Lie-  
 be vnnnd des herzhlichen mitleidens so du hast  
 mit seinem bitteren Leiden vnnnd sterben.

## Die Siben vnnnd Dreiffigste Andacht.

Für den Donnerstag der fünfften Wochen in der  
Fasten.

Ein Gelübdt thut ein mitleiden zu haben  
 mit dem Leiden vnnnd Sterben vnsers L. Herzens  
 nach dem Exempel der Seeligen Margare-  
 tæ auß dem Hauff Lo-  
 thringen.

**P**hilagia, verwundere dich nit daß ich  
 dich so starck antreibe zu disem Göttli-  
 chen Mitleiden mit dem leidenden Christo.  
 Es hat der liebe Gott eines Tags der See-  
 ligen Joannæ de Cruce durch ihren Engel  
 sagen lassen / es könne einer wol ein so grosses  
 mitleiden haben mit dem Schmerzen sei-  
 nes Sohns / vnnnd seinen Passion vnnnd Ley-  
 den mit solcher empfindlichkeit beweinen  
 vnnnd beklagen / daß solches seiner Göttli-  
 chen Majestät eben also ein liebes vnnnd an-  
 genehmes Dpffer werde / als die Marter  
 selbst. Es erzüme sich wer da will vber mich /  
 daß ich diß Mitleiden mit einem neuen  
 E. 3. Ehem